



Drogenberatung
des Landes Steiermark

Vortragender:

Mag. Dr. Martin Riesenhuber

Jugend und Alkohol

- Entwicklung Alkoholkonsum bei Jugendlichen
- Alkoholkonsum von Jugendlichen
- Alkoholkonsum im Jugendalter
- Folgen und Konsequenzen
- Konsummotive und -gründe
- Wirkungserfahrungen
- Einschätzung und Selbsttests
- Angebote der Drogenberatung des Landes Steiermark

Entwicklung Alkoholkonsum bei Jugendlichen

Drei 3 Faktoren:

1. **Akzeleration** – früher einsetzende Pubertät bringt früher Erfahrungen mit Alkohol
2. **Angleichung** der Geschlechterrollen – Alkoholkonsumgewohnheiten junger Frauen gleichen sich jenen junger Männer an
3. **Globalisierung** der Alkoholkonsumkultur – Anpassung der Trinkgewohnheiten bringt Zunahme der durchschnittlichen Konsummenge in Niedrigkonsumländern und Rückgang in Hochkonsumländern

Grundsätzlich kann Alkoholkonsum bei Jugendlichen zu sozialen, psychischen und physischen Problemen führen, die Problemkonsument*innen mit dem höchsten Alkoholdurchschnittskonsum sind allerdings die 50- bis 59-Jährigen

(Uhl/Strizek 2018)

Alkoholkonsum von Jugendlichen

ESPAD-Erhebung 2015 (Strizek et.al. 2016)

- **88 %** der 14- bis 17-Jährigen mit Alkoholkonsumerfahrung
- **67 %** konsumierten in den letzten 30 Tagen Alkohol
- **20 %** mindestens einen stärkeren Rausch in den letzten 30 Tagen
- **4 %** dreimal oder häufiger stärkeren Rausch in den letzten 30 Tagen
- **4 – 6 %** Alkoholkonsum an 20 von 30 Tagen mit mehr als **40/60 g** Alkohol pro Tag – problematischer Alkoholkonsum
- Rückgang des Alkoholkonsums unter Jugendlichen (ESPAD-Erhebungen 2003, 2007 und 2015):
 - Anstieg von **4** auf **12 %** des Anteils lebenszeitabstinenter Jugendlicher
 - Sinken von **79** auf **67 %** des Anteils aktueller Konsument*innen
 - Sinken des täglichen Durchschnittskonsums von **14** auf **11 g**

(zit.n. Uhl/Strizek 2018)

Alkoholkonsum im Jugendalter

- da bei Jugendlichen die biopsychosoziale Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, reagieren diese grundsätzlich empfindlicher auf Alkohol
(Vivid 2019)
- Gehirn in dieser Lebensphase außerordentlich anfällig gegenüber Alkoholeffekten
- negative Auswirkung auf sozialemotionale Entwicklung möglich
- neurokognitive Einschränkungen als Folge möglich
- bzgl. Gehirnfunktion deutet extremer Alkoholkonsum in der gesamten Jugendzeit auf „*subtile neuronale Schädigungen*“ (ebd., 63), die irreversibel sein können, und im weiteren eine „*Verschlechterung der geistigen Leistungsfähigkeit und Gehirngesundheit*“ (ebd., 65) hin
(Tapert 2009)
- erhöhte Unfallgefahr bei regelmäßigem Alkoholkonsum
(Laucht 2009)

Folgen und Konsequenzen (1)

- Gesundheitliche Folgen

- Vielzahl von akuten und chronischen Gefährdungen – über 200 Krankheiten und 80 Arten von Unfällen (Gaertner et al. 2013)
- Beeinträchtigung der Entwicklungsprozesse im Gehirn – Lernprozesse, Gedächtnisleistung, emotionale Bewertungen, Planungs- und Handlungssteuerung (Giedd/Raport 2010; Laucht et al. 2011)
- erhöhtes körperliches Risiko im Gegensatz zu Erwachsenen – anfälliger für Wirkung des Zellgifts in der Wachstumsphase (Simanowski et al. 2001)
- Alkohol verteilt sich auf geringere/s Körpermasse bzw. -gewicht höhere Blutalkoholkonzentration
- „Bei mehr als 35 % aller Todesfälle unter jungen Männern im Alter von 15 bis 29 Jahren ist Alkohol ursächlich“ (WHO 2011)

(zit.n. DHS 2016)

Folgen und Konsequenzen (2)

- Beeinträchtigung der Sozialisation
 - negative Folgen im Rahmen sozial- und entwicklungspsychologischer Prozesse , v.a. wenn Alkohol(konsum) identitätsstiftend wird (Hurrelmann 2007)
- Soziale Folgen
 - Probleme im sozialen Umfeld (Eltern, Freunde, Schule)
 - Konflikte mit Gesetz und Polizei
 - Zusammenhang Alkoholkonsum und riskantem Sexualverhalten (ESPAD 2011)
 - früher Alkoholkonsum stellt Weichen für Konsummuster im Erwachsenenalter (Laucht et al. 2011)

(zit.n. DHS 2016)

Folgen und Konsequenzen (3)

- Alkohol im Straßenverkehr

- Konsequenzen durch Alkohol im Straßenverkehr (insbesondere an Wochenenden)
- mehr alkoholisierte junge Männer in Verkehrsunfälle mit Personenschaden beteiligt:
„Alkoholisierte Beteiligte je 1.000 beteiligte PKW-Fahrer an Unfällen mit Personenschaden 2014“ – 18- bis 20-Jährige 44,6 % und 21- bis 24-Jährige 59,7 % (Männer) (Albrecht/Leipnitz 2015)

- Alkohol und Delinquenz

- aggressive Auseinandersetzungen führen häufiger zu Gewaltanwendung: *„Alkoholkonsum erhöht die Wahrscheinlichkeit, selbst Täter oder Opfer von Gewalttaten zu werden“* (Egg 2015)
- Weitere Gesetzesverstöße sind: Beleidigungen, Diebstahl, Raub, Sachbeschädigung (Egg 2015)
(zit.n. DHS 2016)

Gründe für Alkoholkonsum im Jugendalter

- Entwicklungspsychologische Ebene

- *„Gründe für jugendlichen Alkoholkonsum lassen in den Einflüssen durch Gruppendruck finden, in der Identitätsfindung, dem Protest gegen und Loslösen von dem Abhängigkeitsverhältnis in der Familie oder dem Austesten von Grenzen“ (Hurrelmann 2007)*

- Strukturelle Ebene

- Verfügbarkeit von Alkohol: hohe Verfügbarkeit erhöht Alkoholkonsum
- (sehr) leichter Erwerb von alkoholischen Getränken
- inkonsequente Durchsetzung des Jugendschutzes
- Haltung der Erwachsenen

(DHS 2016)

Konsummotive im Rahmen der jugendlichen Entwicklungsaufgaben

- Hedonismus – Lifestyle-Phänomen = soziokulturelles Phänomen: Spaß haben, Suche nach (inneren) Erlebnissen, Verhinderung von Langeweile
- Geselligkeit – Gruppenintegration = Wunsch nach Integration
- Problembewältigung – Bewältigungsstrategie = Wunsch nach veränderten Stimmungslagen bzw. verändertem Bewusstseinszustand; Selbstmedikation; Gesundheitsbalance (Hurrelmann 2005) [Balance zwischen inneren und äußeren Lebensbedingungen]
- Protest – Selbststilisierung

(Laging 2005)

Wirkungserfahrungen - Alkohol

- *„... und wenn man dann merkt, wie es ist, ... ich finde das eher harmlos, also in dem Ausmaß ...“ (15-Jähriger)*
- *„Jetzt ist eher so das Auf-der-Welle-oben-Schwimmen, sagen wir einmal, das ist das Lustige dran. (...), weil dann nimmt man irgendwie alles komplett anders wahr“ (17-Jährige)*
- *„..., nach einem Bier spürst du schon etwas, hast einen Spaß gehabt. Dann wird es immer mehr, weil nach einem Bier spürst du ja irgendwann nichts mehr. Es wird dann immer mehr ...“ (14-Jähriger)*
- *„Ja, wenn ich trinke, dann vergesse ich ...“ (16-Jähriger)*
- *„Ich weiß nicht, aber es ist leichter, wenn man zum Beispiel unterwegs ist ..., wenn man schon angetrunken ist, da ist es leichter scharfe Mädchen anzusprechen und so, ..., und am nächsten Tag geht es mir halt scheiße“ (15-Jähriger)*
- *„... da habe ich zuerst halt Alkohol getrunken, und dann haben wir etwas geraucht. Und da habe ich schon beim Nachhausegehen ziemlich Hallus gehabt, und dann bin ich umgefallen, ..., aber ich war nicht ohnmächtig, ... da ist es mir so scheiße gegangen, ...“ (14-Jährige)*

RAFFT – Screen for Substance

- Nimmst du manchmal legale und/oder illegale Drogen, weil du dich entspannen oder du dich besser fühlen möchtest?
- Nimmst du manchmal legale und/oder illegale Drogen, weil du dich dazugehörig fühlen möchtest?
- Nimmst du manchmal legale und/oder illegale Drogen, wenn du alleine bist?
- Nimmt jemand aus deinem Freundeskreis regelmäßig legale oder illegale Drogen?
- Hat jemand aus deinem (nahen) Familienkreis ein Problem mit legalen oder illegalen Drogen?
- Hattest du schon einmal ernsthafte Schwierigkeiten wegen deines Konsums legaler oder illegaler Drogen?

(Riggs/Alario 1989 zit. u. übers. n. Laging 2005)

Alkohol- und Selbsttests für Jugendliche

- www.feel-ok.at [Alkoholtest und -quiz]
- www.info-dealer.at [Alkohol- und Selbsttest]
- www.kenn-dein-limit.info [Wissenstest zum Thema Alkohol]
- www.drugcom.de [Selbsttest zum Alkoholkonsum]
- www.null-alkohol-voll-power.de [Wissens- und Katergerüchtetest]

(Gesundheit.gv.at 2019)

Angebote der Drogenberatung d.L.Stmk.

- Beratung und Therapie für Betroffene und Angehörige (sowohl Jugendliche als auch Erwachsene)
- Angebote zum Thema Kinder aus alkoholbelasteten Familien
 - Beratung/Therapie für erwachsene Betroffene und Angehörige
 - Beratung/Therapie für jugendliche Betroffene und Angehörige
 - Begleitung von Kindern aus alkoholbelasteten Familien
 - Beratung/Begleitung von Helfer*innen in den Familien
- Angebote für Multiplikator*innen (v.a. aus der Kinder- und Jugendhilfe)
 - Coaching, kollegiale Beratung
 - Kompetenzgruppen



(www.drogenberatung.steiermark.at)

Literatur

DHS, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (2016): Alkohol und Jugendliche. Factsheet. Abrufbar unter [https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Factsheets/Factsheet Alkohol und Jugendliche.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/Factsheets/Factsheet_Alkohol_und_Jugendliche.pdf), 04.06.2019

Gesundheit.gv.at, Öffentliches Gesundheitsportal Österreichs (2019): Jugendliche & Alkohol. Abrufbar unter <https://www.gesundheit.gv.at/leben/kids-teens/suchtmittel/alkohol>, Stand 03.06.2019.

Hurrelmann, Klaus (2005): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 8. Auflage. Juventa, Weinheim, München.

Laging, Marion (2005): Riskanter Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen. Entstehungszusammenhänge, Möglichkeiten der Identifizierung und Prävention. Verlag Dr. Kovac, Hamburg.

Laucht, Manfred (2009): Besondere Wirkungen des Substanzkonsums auf junge Menschen. In: Mann, Karl; Havemann-Reinecke, Ursula; Gaßmann, Raphael (Hrsg.): Jugendliche und Substanzkonsum. Trends – Grundlagen – Maßnahmen. 2. Auflage. Lambertus, Freiburg im Breisgau. S. 42-57.

Tapert, Susan F. (2009): Substanzgebrauch und Gehirnfunktion bei Jugendlichen. Übers. Zimmermann, Ulrich. In: Mann, Karl; Havemann-Reinecke, Ursula; Gaßmann, Raphael (Hrsg.): Jugendliche und Substanzkonsum. Trends – Grundlagen – Maßnahmen. 2. Auflage. Lambertus, Freiburg im Breisgau. S. 58-76.

Uhl, Alfred, Stritzek, Julian (2018): Handbuch Alkohol Österreich. Band 3: Ausgewählte Themen. Wissenschaftlicher Bericht. Gesundheit Österreich, Wien.

Vivid (2019): Jugend & Alkohol. Abrufbar unter <http://www.vivid.at/wissen/alkohol/jugend-alkohol>, Stand 03.06.2019.